

50 Jahre Allgemeine Baugenossenschaft Winterthur

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **47 (1972)**

Heft 10

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104144>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

50 Jahre Allgemeine Baugenossenschaft Winterthur

Der Vorstand der Allgemeinen Baugenossenschaft hat kürzlich alle seine Mieter zu einer Reise nach Engelberg eingeladen. Mit diesem gelungenen Anlass wurde das fünfzigjährige Bestehen der Genossenschaft fröhlich gefeiert. In einer eindrucklichen Rede machte der Präsident den Genossenschaf tern klar, wieviel von den Gründern geleistet werden musste, um ihr Ziel, preisgünstige Wohnungen zu bauen, zu erreichen.

Schon vor fünfzig Jahren herrschte bekanntlich in der Schweiz Wohnungsnot, worunter vor allem junge Familien mit kleinen Kindern litten. Die Idee, ge-

meinsam Wohnungen zu bauen, wurde unter grossen Anfangsschwierigkeiten von unternehmungslustigen Leuten in die Tat umgesetzt. Man verkaufte dann die in den ersten beiden Etappen erstellten Häuser an der Giesserstrasse, der Langgasse, der Römerstrasse, der Wülflingerstrasse und die gesamte Überbauung Bleichewiese, zum Selbstkostenpreis. Der heutige Besitz der Genossenschaft, 66 Wohnungen im Hinterwiesliquartier, wurde in den Jahren 1925 bis 1930 zum Teil mit Subventionen errichtet. Die Wohnungen waren sehr einfach, aber zur Zufriedenheit der Mieter ausgestattet.

Da sich in den Jahren 1932 bis 1935 die Wirtschaftskrise stark auswirkte, begann für die Baugenossenschaft eine schwierige Zeit. Der grosse Bestand an Leerwohnungen zwang sie, zum Teil auf Anteilscheine zu verzichten und die Mieten

anzupassen. Daher stellte man den Bau von neuen Häusern ein, begann aber schon bald, die nun zehn Jahre alten Wohnungen zu modernisieren. Dies musste, um sich den wachsenden Ansprüchen der Genossenschaf ter anzupassen, bis heute fortgesetzt werden. Es stellen sich immer noch neue Probleme, die es dem Vorstand schwermachen, die Mieten in einem vernünftigen Rahmen zu belassen. Bis jetzt ist ihm dies jedoch gelungen.

In diesem Jahr wurde der Einbau einer zentralen Heizung für alle Wohnungen verwirklicht, womit die Renovationsarbeiten aber noch lange nicht abgeschlossen sind. Man wird sich mit weiteren Zukunftsaufgaben befassen müssen, wie zum Beispiel: die Umstellung von Stadt- auf Erdgas, Fassadenrenovation, Vorgartengestaltung und vieles mehr.

fm

10 Jahre Baugenossenschaft Felsenegg

«Es gehört zu den erstaunlichsten Tatsachen, dass sich trotz der enormen Anstrengungen in der Wohnungsproduktion seit der Nachkriegszeit bis heute noch keine entscheidende Entspannung auf dem Wohnungsmarkt eingestellt hat.» Mit dieser Feststellung beginnt der 10. Jahresbericht der Baugenossenschaft Felsenegg in Adliswil, in der sich das

Bundespersonal aus Adliswil und der Umgebung zusammengeschlossen hat. Dass die Initianten damals den rechten Weg eingeschlagen haben, beweist die seitherige Entwicklung und auch die lange Liste von Anwärtern auf eine preisgünstige Wohnung. Sicher sind 10 Jahre für eine Baugenossenschaft keine lange Zeit, doch bedeuten sie für den Genossenschaf ter wie auch für den Vorstand einen Marchstein des Erreichten auf dem schwierigen Pfad vom Projektvorhaben bis zum Hausbezug.

Im Jahre 1962 konnte die Baugenossenschaft an der Erlenstrasse in der Buttenau ca. 5000 m² Land erstehen. Die

Ausführungsphase dauerte dann aber 4 Jahre; es mussten 2 Bauprojekte ausgearbeitet werden und erst noch ein Quartierplan samt Erschliessung erstellt werden. Neben den vielfältigen Bauproblemen war immer noch der Entscheid der Eidg. Finanzverwaltung in Bern als Geldgeber einzuholen. Heute nun besitzt die Baugenossenschaft Felsenegg 2 gefällige Häuser mit 22 Wohnungen in einer schmucken Grünanlage, die im Jahre 1966 bezogen werden konnten. Der Vorstand ist jedoch bereits gewillt, das Werk im nahen Gattikon weiterzuführen, wo sich eine einzigartige Möglichkeit zur Erweiterung abzeichnet.

efk.

Ausstellungen

Die OLMA 72

Die OLMA 72 (12.-22. Oktober) kann ein kleines Jubiläum feiern, wird diese Marktveranstaltung doch bereits zum 30. Mal durchgeführt. Wie üblich sind neben einem grossen Angebot an Konsumgütern wieder einige Sonderschauen und -anlässe vorgesehen, die zweifellos die Messebesucher ansprechen werden. Als Ehrengast präsentiert sich der Kan-

ton Thurgau mit einer Produktschau und einer modernen Multivisionsdarstellung «10mal Thurgau».

Der Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten zeigt in der Halle D eine grosse Sonderschau unter dem Motto «Schweizerische Milchwirtschaft - Heute». Produkte und eine Multivisionsschau sollen hier den Konsumenten vorführen, welche Anstrengungen im Sektor Milchwirtschaft ständig gemacht werden. Etwas ausserhalb des Interessengebietes der OLMA, aber für jedermann von Interesse, wird eine vom Bundesamt für Zivilschutz in der neuen Steinturnhalle organisierte schweizerische Zivilschutzausstellung sein.

Die Vorführungen in der Arena stehen unter einem ganz neuen Aspekt. Einmal können sie nun wettersicher durchgeführt werden, zum andern bedeutet die neuartige Überdachung mit Kunststoff eine Attraktion an sich.

Die OLMA 72 wird also neben den kommerziellen Aspekten wieder viel Belehrendes und Unterhaltendes bieten.

OLMA-News aus Zug

Auch an der diesjährigen OLMA (12.-22. Oktober) wird die Verzinkerei Zug AG mit ihrem vollständigen Apparat- und Kochgeschirr-Sortiment vertreten sein: